

5.5. Wachstum gerade in Zeiten der Herausforderungen

„Wir wissen aber: denen, die Gott lieben, dient alles zum Guten.“ Rö 8,28

Für diejenigen, die gerade mitten in Herausforderungen stecken, klingt dieser Satz beinahe zynisch. Vielleicht hilft er aber im Rückblick auf schwere Zeiten, diese geistlich einzuordnen. Auch hierzu wieder ein starker Text von Dietrich Bonhoeffer aus dem Gefängnis.

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten. Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Dietrich Bonhoeffer (1944) „Widerstand und Ergebung“

Hast Du Erfahrungen, dass du durch eine Krise schon im Glauben gewachsen bist? _____

Ein Freund schrieb in einem lyrischen Text einmal: „Das Interessanteste an einem Menschen sind seine Niederlagen.“ Deckt sich das mit deinen Gedanken über schwere Zeiten in deinem Leben?

5.6. Lasten unter dem Kreuz ablegen

In den vergangenen Jahren haben wir hier in der Erlöserkirche mehrfach die Möglichkeit angeboten, Steine unter dem Kreuz abzulegen und Kerzen anzuzünden. Besonders in Abendmahlsgottesdiensten symbolisiert das die Möglichkeit, Themen mit Gott zu bewältigen. Einerseits drückt es aus „Gott, da ist eine Last, die ich dir hinlegen möchte!“ andererseits kann mit der Kerze eine Bitte ausgedrückt werden für mich oder einen anderen Menschen. Und in Brot und Saft empfangen wir Symbole dafür, dass Gott uns stärken und mit neuem Auftrag und neuer Hoffnung in die Zukunft schicken möchte.

Notiere Lasten, die Du bei Gott ablegen möchtest _____

Für welche Personen in herausfordernden Situationen möchtest Du Gott bitten? _____

Schmerz & Verlust mit Gott bewältigen

5.1. Schmerz & Verlust

Schmerz ist zunächst einmal eine komplexe Sinneswahrnehmung, die zu unserem Leben gehört und im Normalfall die Funktion eines **Alarmsignals** hat.

Es ist sinnvoll, auf Signale des Körpers und der Psyche zu achten und uns entsprechend zu entscheiden und zu verhalten. Wobei Schmerzen auch zur Krankheit, chronisch oder destruktiv werden können. Phantomschmerzen, Migräne, Schmerzgedächtnis, chronische Schmerzen – es gibt eine Vielfalt von Phänomenen, Erfahrungen und Gedanken zu diesem Thema.

Notiere Stichworte, was Deine Gedanken & Erfahrungen im Blick auf **Schmerzen** prägt? _____

Jeder **Verlust** in unserem Leben hat auch eine schmerzhaft Seite. Jeder **Abschied** geht mit Verlust einher. So auch jede Lebensphase, die wir hinter uns lassen – Kindergarten, Schule, Ausbildung oder Studium, Beruf, die Kinder gehen aus dem Haus, ... Besonders dramatisch wird dies, wenn wir **Brüche** in der Biografie erleben. Ein Umzug kann genauso eine traumatisierende Erfahrung sein, wie der Tod eines geliebten Menschen oder der Verlust einer Arbeitsstelle, ...

In welchen Bereichen kennst du schon Verlusterfahrungen? _____

Geburt & Tod gehören ganz natürlich zum Leben, sind Grenzen, die Gott den Menschen setzt. Genau diese **Grenzerfahrungen** sind oft besonders herausfordernd, schmerzhaft und angstbesetzt. Freude und Leid liegen häufig dicht beieinander. Gerade bei existenziellen Bedrohungen stellt sich intensiv die Frage nach dem tiefsten Grund unseres Seins, nach dem Halt, der sich auch dann noch als zuverlässig erweist, wenn alle anderen Hilfsmittel und Krücken versagen. Es die Frage nach **Vertrauen** und Hoffnung – letztlich die Frage nach Gott.

Welche Schicksalsschläge hast du schon erlebt? _____

Wie bist du damit umgegangen? _____



5.2. Bibelstudium AT: Hiob – die Frage nach der Gerechtigkeit Gottes

Wer im Alten Testament nach den existenziellen Fragen von Leid, Sinn des Lebens, Sterben und Tod sucht, findet viele tiefe geistliche Anregungen in den fünf Büchern der so genannten Weisheitsliteratur: Hiob, Psalmen, Sprüche, Prediger und Hoheslied.

Lies als Einstieg [Psalm 91,1-2.12](#) _____

Das gesamte Buch Hiob ist mit seinen 42 Kapiteln vermutlich etwas zu viel für eine Woche. Aber einige besonders starke Abschnitte möchten wir dir nahelegen. In den ersten beiden Kapiteln begegnen dir die sprichwörtlich gewordenen Hiobsbotschaften. [Hiob 1,13-21 & 2,7-10](#) _____

Wenn Menschen Leid erleben, fragen sie oft: *Womit habe ich das verdient?* Dahinter steckt ein urmenschlicher Gedanke, der Mensch erntet das, was er gesät hat. Böse Taten werden bestraft – Gutes wird durch das Schicksal oder von Gott selbst belohnt. Ein ähnlicher Gedanke steckt in der indischen Religiosität beim Begriff *Karma*, den manche heute eher unreflektiert benutzen. In der Theologie nennen wir dies den „Tun-Ergehen-Zusammenhang.“ Das Buch Hiob macht klar, dass hier etwas nicht stimmen kann. Für Hiob ist klar ([Kapitel 31](#)), dass er nichts falsch gemacht hat, ihm aber trotzdem schlimme Dinge passieren. Die Reden der Freunde und Hiobs Antworten, die das Thema durchdringen, haben sprachlich den Rang Weltliteratur und wirken bis heute nach. Es geht letztlich um die Frage, ist Gott gerecht, wenn wir die von ihm geschaffene Welt als zutiefst ungerecht empfinden?

Umformuliert: Warum lässt Gott das zu?

Was in der Welt empfindest du als ungerecht? _____

Wo im persönlichen Leben erlebst du Ungerechtigkeit? _____

In der systematischen Theologie wurde dies die Frage der Theodizee (von Gerechtigkeit Gottes) genannt. Antwortversuch im Buch Hiob: Am Schluss erkennt Hiob, Gott ist kein ausgleichendes Weltprinzip, kein Gerechtigkeits-Automat, sondern ein lebendiges und souveränes Gegenüber, das wir nicht durchschauen und dessen Geben und Nehmen menschliches Verstehen weit übersteigt und uns dennoch liebt und für uns da und ansprechbar ist.

Gottes Gerechtigkeit überfordert den Menschen bei weitem. [Hiob 42,1-6](#) _____

Für uns wohltuend ist das happy end der Geschichte, nachdem Hiob Gott neu als dynamisches Gegenüber erlebt hat, geht alles noch gut aus.

5.3. Bibelstudium NT – Jesus Sicht und Handeln

In [Lukas 13](#) begegnen uns zwei eigenartige Geschichten, die Jesus eindeutig beantwortet. Es geht um ein Massaker der Truppen des Pilatus an galiläischen Pilgern _____ und 13 Tote bei einem Unfall beim Einsturz eines Turms. [Lukas 13,1-5](#) _____

Jesus stellt klar, dass er hier keinen „Tun-Ergehen-Zusammenhang“ sieht. Stattdessen ruft er zur Umkehr auf. Ihr könnt Euer Leben ändern und Euch dem Reich Gottes gegenüber öffnen. Das eröffnet euch den Weg zum Leben aus der Beziehung zu Gott, Eurem liebenden Vater.

Das Beispiel Jesu kann uns helfen, hier einen guten Weg zu finden. Gerade die schwierigen Fragen bespricht er mit Gott, seinem *Vater im Himmel*.

Er ahnt, welches Schicksal vor ihm liegt und ringt mit Gott darum. [Lk 22,42-44](#) _____

Und selbst das eigene Sterben bewältigt Jesus im Gebet. [Lk 23,34.46](#) _____

Die letzten Worte am Kreuz sind Gebete aus Klagepsalmen. [Mt 22,46](#) _____

Eine Lehre aus dem Buch Hiob und die Konsequenz, wenn du dem Weg Jesu folgen möchtest: Versuche stets, die Herausforderungen in deinem Leben im Gespräch mit Gott zu bewältigen.

5.4. Was sind die schmerzhaften Zonen in deinem Leben?

So vielschichtig wir Menschen sind, so verschieden sind auch unsere „Schmerzonen“. Ist es für manche das angesprochene Thema Verluste, kann es bei anderen Angst, Depression oder Krankheit sein. Vielleicht ist deine Schmerzzone auch in der Familie oder bei Konflikten oder im Beruf mit Stress, Burn-out, Bore-out oder Scheitern.

Notiere dir zwei oder mehr Bereiche, die du in deinem Leben schon als 1. _____ Schmerzzone erlebt hast.

2. _____ 3. _____